

Hecken

Hintergrund

Hecken erfüllen eine Vielzahl von Funktionen in der Kulturlandschaft. Sie sind Lebens- und Rückzugsraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und bieten mit ihrem Blüten- und Wildobstangebot ganzjährig wertvolle Nahrungsquellen. Sie binden Kohlenstoff und reduzieren Windgeschwindigkeit, Bodenerosion und Austrocknung auf angrenzenden Flächen. Außerdem haben sie eine tragende Vernetzungsfunktion für den Biotopverbund. Nicht zuletzt prägen sie das Landschaftsbild.

In den vergangenen Jahrzehnten hat die Anzahl und Ausdehnung der Hecken und Feldgehölze jedoch vielerorts stark abgenommen.



Wer profitiert von Verbesserungen?

- Insekten wie Schmetterlinge und andere Blütenbestäuber
- Vögel, die Nistmöglichkeiten, Nahrung und Deckung finden (Neuntöter, Rebhuhn, Grasmücken,...)
- Niederwild wie Feldhasen und Rehwild
- Amphibien
- Landschaftsbild und Biotopverbund



Hecken

A.ckerwert

Verpachten für
Mensch und Natur

Artenreiche Hecken anlegen und pflegen

Bei der Neuanlage sollte von Anfang an ausreichend Platz eingeplant werden. Erst durch einen mehrschichtigen Aufbau kann die Hecke ihre volle Funktion erfüllen. Bei der Auswahl der Gehölze sollte auf gebietsheimische und standortangepasste Arten geachtet werden. Eine Orientierung können vorhandene, naturnahe Hecken geben. Blüten- und wildobsttragende Arten wie Schlehe, Weißdorn, Holunder oder Haselnuss erhöhen den ökologischen Wert der Hecke als zukünftige Nahrungsquelle in der Feldflur. Optimale Pflanzzeit ist der Herbst. Um Hecken dauerhaft vital zu halten, müssen sie gepflegt werden. Ideal ist ein abschnittsweiser Rückschnitt bis eine Handbreit über den Boden alle 10-25 Jahre. Das Auf-den-Stock-Setzen regt Neuaustrieb und Verjüngung an, durch die abschnittsweise Pflege wird der Erhalt der Biotopfunktion der Gesamthecke gewährleistet. Dabei sollte nie mehr als ein Viertel der Heckenlänge auf einmal geschnitten werden. Der Schnittzeitraum liegt außerhalb der Vogelbrutzeiten zwischen Anfang Oktober bis Ende Februar.

Gut geeignet zur Verjüngung ist beispielsweise eine 5-jährige Pflegemaßnahme, bei der die Hecke in fünf Abschnitte (mit max. 20-35 m) unterteilt und jedes Jahr ein anderer Abschnitt auf den Stock gesetzt wird. Einzelne Bäume wie Wildobst, alte Weißdorne oder Eichen werden stehen gelassen. Danach folgt eine mindestens zehnjährige Pflegepause.

Für den Erhalt artenreicher Saumstreifen ist eine wechselseitige, abschnittsweise Mahd alle 1-3 Jahre mit Abtransport des Schnittgutes wichtig.



Saumzone Mantelzone Kernzone Mantelzone Saumzone

Querschnitt durch eine mehrschichtig aufgebaute Hecke mit Platz für zahlreiche Arten.

Mögliche Förderprogramme

- Bayerisches Kulturlandschaftsprogramm (KULAP), z.B. I80
- Öko-Regelungen (ÖR)
- Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien (LNPR)

Eine Liste gebietseigener Gehölze und weiterführende Informationen finden sich unter: www.lfu.bayern.de